

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Alvaro Alonso Barba, Eines Spanischen Priesters und Hoherfahrnen Natur-Kündigers Docimasie Oder Probir- und Schmeltz-Kunst

Barba, Alvaro Alonso

Wien, 1749

Das vierzehende Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95498)

mit dem Feuer herfür bringen / wie augenscheinlich in folgenden Experimenten zu sehen seyn wird.

Das vierzehende Capitel.

Experimenta, welche den Schaden, so durch das Rösten des Erzes entstehet / erweisen / wann man sie nicht wohl kennet / und denselben vor-
komet.

Puchet / oder stoffet etwas Erz zu feinen Schlich / welches Kupfer- oder Eisenhältig ist / und probiret es nach Anleitung des zehnten Capitels dieses Buchs / ob etwas Vitriol dabey sey / und wann solcher vorhanden / saubert und reiniget das Erz durch Waschen / und wann es hernach trucken worden / röstet es wohl / und thut es wiederum im Wasser / so werdet ihr sehen / daß durch das Feuer auß neue ein Vitriol herfür gebracht sey ; die Guardeiner oder Feinmacher thuen dieses täglich mit ihren Händen / dannaoh beobachten solches nicht / welches doch von grosser Wichtigkeit ist / um den wahren Gehalt des Erzes heraus zu bringen. Obwolen dieses Experiment könnte gnug seyn einen jeden zu vergnügen ; jedoch zu grösserer Bekräftigung dieses Geheimniß / so puchet

puchet Kupfer- oder Eisen-Erz / und schmelz-
 het es in dünne Bleche / oder nehmet nur
 ein wenig Eisen / oder Kupfer zu kleine
 Blattel geschnitten / und stoffet etwas
 Schwefel / und thut in einen Schmelz-
 Tiegel / oder unglasirten Topf oder Hasen
 eine Lage Schwefel / und leget darauf ei-
 ne von den Blechen oder Blattel / und
 fabret also in dieser Ordnung eins um das
 andere fort / so lange es euch gut düncket /
 alsdann vermachet den Hasen gar wohl /
 daß es keine Luft habe / und wann es tro-
 cken worden / setzet es zwischen glüende
 Kohlen / daß sie rings herum es umgeben /
 aber doch nicht berühren in ein Zirkel-
 Feuer / wann der Tiegel oder Hasen heiß
 gnug ist / so leget das Feuer näher zu / und
 endlich stärker / aber nicht so stark / daß
 die Bleche gar schmelzen ; alsdann nehmet
 es heraus / so werden die Bleche schwarz
 aussehen / und brüchig seyn / reibet sie gar
 fein / und thut den vierten Theil so schwer
 gestoffen Schwefel zugleich mit demselben
 in ein gebrochenen Scherben / oder irdenen
 Napf auf Aschen / gebet ihm Hitze / wie
 ihr thut bey einer Probe im schwarzen Erz /
 rühret es ohne Unterlaß um / bis der
 Schwefel aufhöret zu rauchen / und je öf-
 ters ihr dieses wiederhollet / je besser es ist /
 zuletzt / wann es wohl subtil und heiß / oder
 doch das Wasser heiß ist / so lasset das
 Wasser

Wasser noch wenige Zeit kochen / und so es das Eisen wie Kupfer färbet / so lasset das Wasser bey gelinder Wärme evaporiren / bis es oben wie eine Haut sehet / als dann nehmet es weg / und sehet es an einen kalten Ort / so wird er zu sehr schönen grünen Vitriol anschiffen / so die Bleche von Eisen / und blau / so sie von Kupfer gewesen.

Diesen Vitriol solvire im Wasser / und thue Stahl oder Eisen darein / so wird es dasselbe in das feinste Kupfer verwandeln / das geschmeidig / und weich wie Gold ist / wann es aufs Neue geschmelzet wird. Wann man gekornetes Bley oder Zinn nimmt / würft solches in gedachten Wasser / so tingiret es sich auch auswendig / ja das ganze obere Theil wird in Kupfer verwandelt / und je öfter man solches wiederhollet / je mehr Bley wird Kupfer werden / bis endlich kein Bley übrig bleibet.

Zinn wird leichtlich in Kupfer verwandelt ; Ich bin der erste gewesen / der in diesem Lande von dem Stein Lipis dieses Geheimnuß erfunden / und offenbar gemacht habe.

Aquafort, oder Scheidewasser ist ein gemeines Ding / so es das nicht wäre / würde man seine Tugend für wunderbar halten ; es verkehret das Silber in Wasser / und calciniret es zu Staub ; es wird gemacht

macht von Kupferwasser oder Vitriol / Alaun / und Salpeter / die Geister / welche von einer von diesen Substanzen weg gehen / wann Erz / so dieselbe bey sich haben / in dem Ofen geworfen / oder aufgetragen wird / würcken sie eben derselben Effect.

Mit gestoffenen Ziegelsteinen und Salz / insonderheit von Stein-Salz wird ein Element gemacht / damit sie das Silber vom Golde scheiden ; diese zwey ziehen das Silber an sich / und calciniren es allein mit Hülfe des Feuers ; bey Röstung des Erzes haben sie gleiche Würckung ; wann das Silber auf eine der vorgedachten Arten calciniret / und in Wasser geworfen wird / so solviret es sich darinn gleichwie Salz / und das Wasser siewet aus wie Milch / und beslecket einem die Hände oder die Nägel / so man es anrühret / welches eine merckliche Anzeigung des Aquafortis in Silber ist. Darauf die Guardeiner / und Schmelzer sehr Achtung geben solten / daß es nicht ihr Silber zerstreue / oder gar verschwende.

Diese Ungelegenheiten / oder Verhinderungen finden sich bey dem Rösten der Erze / nebst andern / welche bald sollen angezeigt werden.

Obwohlen der eigentliche Weeg dieselbe zu vermeiden ist / das Erz zu schmelzen / welches nicht allein das reiche und kostba-

re Erztz / sondern auch das geringe zu Nuze bringet / wie an seinen Ort auch soll angezeigt werden ; Nichts destoweniger / weil alle Derter nicht bequem sind das Erztz zu schmelzen / noch alle Erztze reichhaltig sind / daß sie die Mühe und Unkosten ersetzen können / so lasset denen vorgedachten Ungelegenheiten / wann sie vorkommen / abhelfen durch die Regulen / welche hernach sollen angeführet werden / wiewohl es unmöglich ist das Erztz zuzubereiten ohne Rösten / daß es so viel Metall gebete / als mit dem Quecksilber geschieht / als gezeiget werden soll / da in dem Capitel von Reinig- oder Gutmachung der Erztze durch Kochen wird gehandelt werden.

Das funfzehende Capitel.

Ob das Erztz in Stufen / oder als Schlich soll geröstet werden ?

Wann pfleget das Erztz in Stufen / oder in Schlich zu rösten ; diejenige aber / so den Schlich rösten / erkennen die Natur des Erztzes besser / und dessen Gehalt. Weilen sie es in dem Ofen wohl umrühren / und gleich unter einander mengen können.

Wann ihr sodann ein wenig heraus nehmet / und Quecksilber und Salz darzu thut /

so